

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 17. Februar 1989

Nr.34 (5 912)

Preis 3 Kopeken



Schrittmacherpositionen im sozialistischen Wettbewerb unter den Betrieben von Petropawlowk behauptet die Bekleidungsfabrik „Dynamo“. Sie erfüllt seit Beginn des Planjahres fünf stabil ihre Produktionsaufgaben. Die Erzeugnisse der Konfektionsarbeiter von Petropawlowk kommen in alle Teile der Republik und erfreuen sich einer erhöhten Nachfrage. Das ist in hohem Maße den Bemühungen der hiesigen Konfektionsarbeiter zu verdanken, nur Qualitätswaren zu produzieren. Unsere Bilder: In der Fabrik arbeiten viele Jugendliche. Ludmilla Koch und Maria Hopp sind nach Absolvierung der Fachschule hergekommen und haben schon das Ansehen ihrer Kollegen erworben. Die Näherinnen aus der Brigade von Jelena Krascheninnikowa arbeiten stets mit guter Stimmung. Auf dem Bild sehen Sie Jelena mit ihren Freundinnen Baselja Ismachambetowa und Ludmilla Saweljew. Das Kollektiv hat unlängst erfolgreich ein neues Modell von Kinderjacken in die Produktion eingeführt. In der Vorbereitungsabteilung. Fotos: Juri Weidmann

Kommentar zum Thema

Staatliche Erzeugnisabnahme: Was hat sich eigentlich geändert?

Neuerdings hatte mich mein alter Bekannter angerufen: „Hör mal, eben las ich in der Zeitung den statistischen Bericht über die Wirtschaftsergebnisse des Jahres 1988. An manchen Stellen will man ja den Augen nicht trauen... Ist denn das alles wirklich wahr, was da steht?“ Ich hatte sofort erraten, um welche „Stellen“ es sich handelte. Auch mußte ich meinem Bekannten versichern, daß bei der Zeitungskorrektur kein Fehler unterlaufen sei und daß die im statistischen Bericht angeführten Zahlen den Tatsachen voll entsprechen. Man muß nämlich die Dinge bei ihrem richtigen Namen nennen. In den Industriebetrieben und -verwaltungen, die 1988 mit staatlicher Erzeugnisabnahme arbeiteten, wurden 5 Prozent der Produktion bei der ersten Kontrolle nicht abgenommen; endgültig wurde diese Produktion für eine Summe von 8 Millionen Rubel zu Ausschub erklärt.“ So heißt es in der KasTAg-Kurzfassung des Informationsberichts über die Wirtschaftsergebnisse der Republik im Jahre 1988, und daran läßt sich leider nichts ändern. Die Zahl — Erzeugnisausschub in Höhe von 8 Millionen Rubel — ist tatsächlich beeindruckend, aber man kann sie erst dann richtig erfassen, wenn man in die Lage eines Kunden versetzt wird, der plötzlich ein „vielseitiges“ Defizit verspürt und manche Ware vermisst. Aber bleiben wir mal bei unserem Thema. Sie erinnern sich wohl noch ganz gut daran, wer Sie Leser, wie es vor ein paar Jahren mit der staatlichen Erzeugnisabnahme begonnen hatte? Seinerzeit hatten wir diesem Thema viel Aufmerksamkeit geschenkt. Wir berichteten ziemlich ausführlich über die Gründung von technischen Kontrollkommissionen in Betrieben, erläuterten ihre Aufgaben und erteilten vielen Fachleuten das Wort, die eine rasche Wende in der ökonomischen Situation versprachen. Damals war das kein Tribut der Mode, es war eine durch harte Umstände bedingte Wirtschaftsmaßnahme, eine Art Strafsanktion gegen Fluscher. Und diese gab es in den Industriebetrieben — selbst in den führenden — gar nicht so wenig. Ich erinnere mich noch gut an die Worte des bekannten ökonomischen Publizisten Nikolai Schmeljow, der in seinem Artikel „Vorschüsse und Schulden“ folgende Konstruktion skizzierte: Die Staatsabnahme kann einen bedeutsamen, jedoch nur begrenzten Effekt bewirken. Sie ist deshalb begrenzt, weil die Kontrolle am Ende nur unbedeutend auf den Produktionsprozeß selbst einwirken kann.“ Das sagte Schmeljow zu der Zeit, als die staatliche Erzeugnisabnahme gerade in die Praxis vieler Industriebetriebe eingeführt wurde. Ja, damals sahen viele Wirtschaftsleiter in ihr ein Allheilmittel, eine Rettung. Nun sind die richtigen Akzente gesetzt worden. Heute wissen wir: Diese ökonomische Sanktion war beruflich, eine neue Einstellung zu erfüllen der Pflichten herauszubilden zu helfen, sie mußte die Produktionsorganisatoren dazu zwingen, daß sie durch ihre Leistungsmacht neue Stimuli wirksam machen. Ist das allerorts geschehen? Hat das die erhoffte Wirkung erreicht? Heute verfügen wir über ansehnliche Erfahrungen auf dem Gebiet der Praxis und sind aus unseren Fehlern klug geworden. Die Befürchtung, die staatliche Abnahme könne die am meisten interessierte Instanz, nämlich den Verbraucher, ganz gleich, ob es ein Unternehmer ist oder der Kunde im Geschäft, von der Güterbestimmung fernhalten, war Realität geworden. Erinnern Sie sich noch daran, geerbte Leser, wie viele Industrieerzieher den heißerwünschten Abnahmestempel erhalten hatten? Alle auf unseren Sonderseiten im Jahre 1986 hatten wir Dutzende davon aufgezählt. Aber ausgerechnet nach dem Empfang des Abnahmestempels bekamen die Herstellerbetriebe die Möglichkeit, noch stärker auf die Konsumenten einzuwirken.

Erklärung der Sowjetregierung

Die Sowjetunion hat in genauer Übereinstimmung mit den Genfer Vereinbarungen den Abzug der sowjetischen Truppen aus Afghanistan abgeschlossen. In diesem Land ist kein einziger sowjetischer Soldat verblieben. Die Sowjetunion und die Republik Afghanistan, die selbsterklärte Genfer Vereinbarungen unterzeichneten, gingen davon aus, daß eine exakte Realisierung der Verpflichtungen aus den Vereinbarungen durch alle deren Partner eine zuverlässige Grundlage für die Beendigung des langwierigen Konflikts zwischen den sich gegenüberstehenden afghanischen Gruppierungen schaffen und zur Wiederherstellung des Friedens auf afghanischem Boden sowie zur Stabilisierung der Situation in der Region insgesamt beitragen kann und muß. Die konstruktive Linie der Sowjetunion und der Republik Afghanistan hat alle Möglichkeiten zur Einstellung des Blutvergießens auf afghanischem Boden und die Suche nach gegenseitig akzeptablen Kompromissen geschaffen, die den legitimen Interessen aller Seiten und Teilnehmer des Konflikts Rechnung tragen. Die Regierung der Republik

Afghanistan unterbreitete ein Programm der nationalen Aussöhnung. Sie setzte sich für die Wiedergeburt Afghanistans als eines nichtparteiischen und neutralen Staates ein, der die gutnachbarlichen Beziehungen zu allen Ländern unterhält. Die Sowjetunion nahm diese überaus wichtigen Initiativen mit vollem Verständnis auf und unterstützte diese, da die Existenz eines stabilen und gedeihenden Afghanistan auch unseren Interessen entspricht. Wie sich die Situation in Afghanistan entwickeln wird, hängt in vieler Hinsicht davon ab, ob auch die anderen Teilnehmer der Genfer Vereinbarungen dem Beispiel der Sowjetunion und der Führung der Republik Afghanistan folgen, ob die bewaffnete Opposition, die vom Territorium Pakistans und Irans operiert, Verantwortungsbewußtsein, das Gefühl für das rechte Maß und die Fähigkeit zeigt, nicht nur in den Kategorien der Gewalt zu denken. Heute ist es offensichtlich wie nie zuvor, daß die Opposition, wenn sie rationell denken kann, nicht die offenen Türen einzureißen braucht, indem sie den Brudermord zu der Zeit fortsetzt, da

die vor den Afghanen stehenden Probleme am Verhandlungstisch gelöst werden können. Ob sich die Situation in Afghanistan weiter auf dem Wege der nationalen Eintracht und der Bildung einer Regierung auf breiter Koalitionsbasis, also so, wie dies von der entsprechenden Resolution der 43. UNO-Vollversammlung vorgesehen ist, oder auf dem Wege der Eskalation des Krieges und der Spannung in und um Afghanistan entwickeln wird, hängt in vieler Hinsicht von jenen ab, die die bewaffnete Opposition in der letzten Zeit ermunterten und sie dafür mit raffinierten Waffensystemen ausrüsteten. Die Sowjetunion bekräftigt ihren Vorschlag, daß die rivalisierenden afghanischen Gruppierungen Feuer einstellen sowie alle Länder, einschließlich der UdSSR und der USA, gleichzeitig die Waffenlieferungen für Afghanistan unterbinden. Es ist vollkommen klar, daß unter den gegenwärtigen Bedingungen, nach dem Abzug der sowjetischen Truppen aus Afghanistan, besondere Verantwortung auf Pakistan lastet, das die aus den Genfer Vereinbarungen eingegangenen Verpflichtungen

strikt einhalten muß und sein Territorium zur Einmischung in die inneren afghanischen Angelegenheiten nicht mißbrauchen lassen darf. In der Sowjetunion kann man nicht über Erklärungen einzelner Vertreter der pakistanischen Führung über die Möglichkeiten der Bildung einer Art pakistano-afghanischer Konföderation hinwegsehen. Solche Ausschweifungen sind in der Tat darauf gerichtet, die souveränen Rechte des afghanischen Volkes direkt zu beeinträchtigen. Die Organisation der Vereinten Nationen mit ihren reichen friedensstiftenden Erfahrungen in verschiedenen Regionen der Welt ist berufen, eine große Rolle dabei zu spielen, daß den gegenwärtigen Prozessen in Afghanistan ein positiver Charakter verliehen wird. Ihr konkreter Beitrag zur Herstellung des Friedens auf afghanischem Boden besteht in den ausgearbeiteten Programmen der wirtschaftlichen und der humanitären Hilfe für Afghanistan. Wichtig ist, daß der Mechanismus dieser Hilfe möglichst schnell und operativ in Gang gesetzt wird. Ein ernsthaftes Problem bleibt für Afghanistan das Problem der

Flüchtlinge. Dieses Problem bewegt alle Afghanen unabhängig von ihren politischen Anschauungen. Es kann aber ohne Feuerfurchen nicht gelöst werden. Nur wenn dem Krieg ein Ende gesetzt wird, wird es gelingen, die in den Genfer Vereinbarungen vorgesehenen Möglichkeiten für die Rückkehr der Flüchtlinge wahrzunehmen.

Die Sowjetunion ist bereit, alles von ihr Abhängende zu tun, daß die sowjetisch-afghanische Wirtschaftszusammenarbeit weiterhin den Interessen unserer Völker dient — sowohl in der gegenwärtigen Etappe, indem sie zum Übergang zum friedlichen Leben beiträgt, als auch nach einer umfassenden afghanischen Regelung. Diese unsere Bereitschaft tritt u.a. in der aktiven Beteiligung der Sowjetunion über die Organisation der Vereinten Nationen zutage.

Die Sowjetunion verläßt Afghanistan aus freien Stücken und nach Abstimmung mit der afghanischen Führung und wird auch in Zukunft zu einer friedlichen und umfassenden afghanischen Regelung beitragen. Wir hoffen, daß das afghanische Volk den Weg des Friedens und der Eintracht wählt, denn nur dieser Weg wird dem Blutvergießen ein Ende setzen und der Einkehr der Ruhe auf dem geschichtsträchtigen Boden Afghanistans dienen.

Konstruktive Lösungen

für die Verbesserung der ökologischen Situation im Karagandaer Kohlenbecken ermitteln die Mitglieder der neugegründeten Kooperative „Priroda“ (Natur). Viele von uns setzen sich heute dafür ein, damit die Kooperativen ihre Tätigkeit mehr auf die Produktion materieller Werte richten. Das ist wahrscheinlich auch richtig so, denn zu viele Genossenschaften finden sich mit der einfachen „Veredelung“ verschiedener Waren ab, indem sie sie schön verpacken und zu viel höheren Preisen verkaufen. Aber wie soll es beispielsweise mit den Enthusiasten sein, die in ihrer Freizeit sehr ernste Probleme lösen, die bisher keine einzige Instanz zu lösen vermag? Diese Frage richtete ich an den Sekretär des Stadteko-Komitees Bolat Machambetow, der übrigens für die ökologische Situation des Industriezentrums verantwortlich ist.

„Wir freuen uns nur, daß die neue Kooperative „Priroda“ rüstmaß aktiv an die Sache herangegangen ist“, sagte er. Die 32 Mitglieder der Genossenschaft sind leidenschaftliche Enthusiasten und wissen sich in ihrem Unternehmen gut zu helfen. Alle in den sechs Monaten des vergangenen Jahres hatten sie schon einen Arbeitsumfang ausgeführt, den die zuständigen Instanzen und Kommissionen in den Industriebetrieben im Laufe von mehreren Jahren nicht schaffen konnten.“

An und für sich ist der Arbeitsumfang gar nicht so groß, er beläuft sich lediglich auf 760 000 Rubel. Die Kooperativmitglieder hatten in verschiedenen Betrieben Reinigungs- und Kläranlagen bestellt, die dann bei den Emissionsarbeiten montiert wurden. „Unsere Hauptaufgabe besteht darin, die Leiter der größten Industriebetriebe dazu zu zwingen, daß sämtliche Vorschriften streng eingehalten werden“, sagt Iwan Krasnow, Vorsitzender der Kooperative. „Leider gelang es den gesellschaftlichen Organisationen bis jetzt nicht, diese Idee und die zahlreichen Vorschläge zu verwirklichen.“ Hoffentlich lassen sich die Mitglieder der Kooperative nicht nur vom materiellen Anreiz anleiten? Alexander HIRSCH Karaganda

Hilfeleistungen für die PKW-Fahrer

„Sie haben ein Privatauto? Dann haben Sie ganz bestimmt viele Probleme. Diese lassen sich aber ziemlich rasch lösen, falls Sie mal bei uns vorbeischauchen!“ — solche Reklameschilder sind unlängst in der Republikmetropole erschienen, und die leidenschaftlichen PKW-Fahrer wissen bereits, daß es kein Reklametrick ist. Bekanntlich hat jeder Industriebetrieb seinen Staatsplan in der entgeltlichen Hilfeleistung an der Bevölkerung. Seinen Auftrag hat auch die Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Kraftfahrzeuge transport. Anfangs begrenzte man sich hier mit der Beförderung verschiedener Frachten für die Bevölkerung der Republikhaupt-

stadt und des Gebiets Alma-Ata, aber mit der Inbetriebnahme der zwei neuen Abteilungen bekam man die Möglichkeit, die Dienstleistungen wesentlich zu erweitern. In der neueröffneten Abteilung, die übrigens nach dem letzten Wort der Technik ausgerüstet ist (an der Montage der Taktstraßen beteiligten sich führende Kraftfahrzeugbauunternehmen des Auslandes), hatte man spezielle Abschnitte für die Fertigung von Defizitersatzteilen für die PKW-Wagen „Moskwitsch“, „Lada“, „Wolga“ und „Saporoshez“ eingerichtet. Bald danach hatten sich auch Freiwillige gefunden, die die verschiedensten Bestellungen und Aufträge ausführen konnten. Ge-

fragt und angenommen wurden natürlich hochqualifizierte Einrichter und Meister. Gegenwärtig gibt es in Alma-Ata sechs solcher Zentren, die den staatlichen Autoservice-Stationen „WAS“ und „Moskwitsch“ eine spürbare Konkurrenz machen. Jedes Jahr werden auf diese Weise in den Abteilungen der Produktionsvereinigung für Kraftfahrzeuge transport entgeltliche Dienstleistungen im Werte von über 1 800 000 Rubel erbracht. Die Kennziffer ist sehr solide, besonders wenn man sie mit den Leistungen der Einrichter der staatlichen spezialisierten Betriebe vergleicht. Michael KNAUB Alma-Ata

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

800 Gramm Gewichtszunahme pro Tag erzielen die Viehzüchter des Sowchos „Nowonikolski“. Gebiet Dsheskasagan, in ihren Rindergruppen Der Agrarbetrieb hat sich in diesem Jahr verpflichtet, an die Erfassungstellen 79 000 Zentonnen Rindfleisch zu verkaufen. Die Staatsaufgabe für Januar ist unter anderem zu 118 Prozent realisiert worden.

Hohe Produktivität weisen die Reparaturarbeiter des Kolchos „Krasnyje Goryje Orly“, Gebiet Semipalatinak auf. Die Brigade um Johann Meller, die mit einheitlichem Auftrag arbeitet, überholt jede Schicht bis zum Schluß. Es ist beschlossen worden, sämtliche Traktoren bis zum 1. März zu reparieren, und am 1. April die Einsatzbereitschaft aller Mähdrescher zu melden.

Komfortable Wohnhäuser für zwei Familien werden im neuen Wohnbezirk „Industrialny“ in Ust-Kamenogorsk errichtet. Die Projektierer gehen den Wünschen der Auftraggeber — und dies sind die Werke „Wostokmaschawod“, „Chimsatschita“ und das Ust-Kamenogorsk Titan- und Magnesiumkombinat — nach und entwickeln neue, viel billigere Eigenheimentwürfe. In diesem Jahr sollen 75 solcher Häuser gebaut sein.

zerner Reichweite in der Fabrik Nr. 19 der Gesellschaft General Dynamic in San Diego (USA-Staat Kalifornien) kontrolliert, die früher Komponenten der unter dem Vertrag fallenden nuklearen Marschflugkörper baute. Wie der Sprecher der Verwaltung des USA-Verteidigungsministeriums für Vor-Ort-Inspektion, Ken Pease, mitteilte, verließ die Kontrolle in der Fabrik in voller Übereinstimmung mit den Festlegungen des INF-Vertrages. Er wies darauf hin, daß „beide Seiten einen hohen Professionalismus“ gezeigt hätten. Die für solche Inspektionen geltende zeitliche Beschränkung von 24 Stunden sei auch eingehalten worden. Im beiderseitigen Einvernehmen können die Vereinten Staaten und die Sowjetunion bis 1992 jährlich bis zu 20 derartige Inspektionen vor Ort durchführen. Beide Seiten bezeichnen sich gegenseitig als zuverlässig und der festgelegten Zeit. Zwischen

Ein Jugendkollektiv erzielt Bestwerte

Erhebliche Leistungen weist die Jugendbrigade der Kraftfahrer von Viktor Koch aus dem Kraftverkehrsbetrieb Uspenka der Pawlodarer Vereinigung auf. Als Ausgangspunkt dafür dienen die Ergebnisse vom Vorjahr, die unter anderem auch von Gewicht sind: Das Jugendkollektiv hat das Preisaschreiben des Helden der Sowjetunion Maxim Milewski gewonnen. Die jungen

Fahrer haben ihre Planaufgaben in sämtlichen Positionen merklich überboten und dabei etwa 2 500 Kilogramm Treibstoff gespart. Die Arbeitsdisziplin ist im Kollektiv ein konkreter Begriff, denn als ehemalige Soldaten haben die Jungs bereits gute Erfahrungen auf diesem Gebiet. Und wenn die KamAS-Wagen mit Hängern auf weite Fahrten geschickt werden, weiß jeder im Betrieb, daß auf Alexander Erich, Woldemar Ohrmann, Viktor Schlegel, Alexander Martens, Valeri Panenko, Jewgeni Bitjukow und Viktor Koch immer Verlaß ist. In der Brigade werden nicht nur die Tonnenkilometer und die verbrauchten Treibstoffmengen, sondern auch die Einnahmen, der Gewinn und die Leistungen streng berechnet. Heute gestalten die jungen Fahrer ihre Arbeit nach der wirtschaftlichen Rechnungsführung. Michael KUNZ Gebiet Pawlodar

Kabul Friedliche Regelung gewährleisten

„Jetzt da die sowjetischen Truppen das Territorium Afghanistans verlassen haben, dankt die Regierung der Republik Afghanistan im Namen des ganzen afghanischen Volkes aufrichtig dem Volk und der Regierung der UdSSR für ihre allseitige Hilfe und die Solidarität mit dem Kampf für die nationale Souveränität, die politische Unabhängigkeit und die territoriale Integrität unserer Heimat.“ Das wird in einer in Kabul veröffentlichten Erklärung der Regierung der Republik Afghanistan festgehalten. In dem Dokument heißt es, daß die Republik Afghanistan, die die Politik der nationalen Aussöhnung verfolgt und sich über die dringende Notwendigkeit der

schnellstmöglichen friedlichen Regelung bewußt ist, alle Anstrengungen für den erfolgreichen Abschluß des Genfer Prozesses und für die Beseitigung aller äußeren Aspekte des afghanischen Konflikts unternimmt. „Aber während die afghanische und die sowjetische Seite alles für die strikte Erfüllung ihrer Verpflichtungen getan haben, machten Pakistan und die USA kein Hehl aus ihren Absichten, den Sinn der Genfer Vereinbarungen nur auf den Abzug der sowjetischen Truppen zu bringen, und setzen sich über ihre Verpflichtungen in Bezug auf die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten Afghanistans hinweg“, heißt es in der Erklärung. Die Regierung der Republik Afghanistan erklärt, daß im Falle

der Fortsetzung der Einmischung in die inneren Angelegenheiten Afghanistans die ganze Verantwortung für ihre gefährlichen Folgen völlig auf der pakistanischen Seite lasten wird und daß das afghanische Volk bereit ist, gegen alle Formen der ausländischen Einmischung vorzugehen und die unheilvervollen Pläne und Intrigen der Feinde ihres Landes zu entlarven. San Francisco Rüstungsfabrik inspiziert Eine Gruppe sowjetischer Inspektoren hat die Einhaltung des Vertrages über die Beseitigung der Raketen mittlerer und kür-

1992 und 1997 können jährlich je 15 Vor-Ort-Inspektionen und dann je 10 Inspektionen bis zum Ablauf der festgelegten 13jährigen Frist vorgenommen werden. Seit August 1988 wurden sowjetische Militärobjekte sechs- und USA-Militärobjekte in Westeuropa viermal von sowjetischen Inspektoren kontrolliert. Die Inspektion der Fabrik in San Diego ist eine erste derartige Kontrolle auf dem Territorium der Vereinten Staaten nach Abschluß der „Basis-Inspektionen“ im August vergangenen Jahres, bei denen beide Seiten die Standorte, die Zahl und die Klassen der nach dem INF-Vertrag zu vernichtenden Raketen präzisierten. Zur Zeit werden die praktische Realisierung und die Einhaltung der Festlegungen des Vertrages überprüft.

Brüssel Konsultationen aufgenommen Konsultationsgespräche über Fragen der Vorbereitung eines Entwurfs für ein Abkommen über den Handel und die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Europäischen Gemeinschaft (EG) haben am Donnerstag in Brüssel begonnen. Die sowjetische Delegation leitet der Stellvertreter des Vorsitzenden der Staatlichen Außenwirtschaftskommission des Ministerrats der UdSSR, I. Iwanow, und die der EG-Kommission der Stellvertreter des Generaldirektors der Hauptabteilung Außenbeziehungen der EG-Kommission J. Jola. Die Konsultationsgespräche sollen zwei Tage dauern.

Literatur

Heinrich EPP

Ich glaube



Immer wieder glaube ich an das Aufblühen unsres Landes...

wel ich den zu wecken hab, der ein alte Zeiten trauert...

Gedenkstätte

Ich verneige mich vor jenen, die das heimatlliche Land retteten vor Schmach und Tränen...

Alles scheint richtig zu sein. Mag auch sein, daß der Verfasser wirklich die Absicht hatte...

Alexander Bier ist einer von jenen zahlreichen sowjetdeutschen Aksakalen...

„Das Grab auf dem Hügel“ („Fr.“ Nr. 137, 141, 146) — so betitelt er seinen rauen Bericht über eine Gruppe von Sowjetdeutschen...

In dem kurzen Romanzug „Die Verleumdung“ („Fr.“ Nr. 217) zeigt uns Alexander Bier einige Episoden aus den Jahren der Stalinschen Repressalien.

Edmund Obermann kennt der Leser durch seine Erzählung „Die alte Holzschüssel“...

nen gezeigt. Lebensvolle Gestalten sind die Hauptheiden Lulise mit ihren zwei hübrigen Kindern...

Im Zeichen der Zeit

Skizzen zur Prosa 88

Weg aus dem Arbeitslager nicht nach Hause fanden und auf der Strecke blieben.

Die Themenwahl ist gut gelungen, nur hapert es dem Autor noch am sprachlichen Ausdruck.

Auch in der Erzählung „Die Filzstiefel“ („Fr.“ Nr. 103, 108) finden wir keine scharfen Kollisionen und Peripetien.

Brigadier, zusammen, empfindet zu diesem sympathischen Mann eine aufrichtige Zuneigung...

Wenn Alexey Debolski bemüht ist, die innere Welt seiner Helden, das „Zwei-Seelen-wohnen“...

Auch für seine zweite Erzählung „Die schwierigste Operation“ („Fr.“ Nr. 242) findet Alexey Rembes einen spannenden Konflikt...

Aus Alexander Haselbachs Feder stammen drei literarische Beiträge. „Zeit der Wirrnisse“

„Fr.“ Nr. 60) heißt der neue Auszug aus dem unvollendeten Roman „Letchphilipp“...

unserer unmittelbaren Gegenwart entnommen. Der Verfasser zieht gegen den Bürokratismus und die Intrigen einiger leitenden Personen...

Emilia Spuling, die dem sowjetdeutschen Leser schon lange durch ihre lustigen und saftigen Humoresken bekannt ist...

Alvo Kaldja hat in letzter Zeit zur Science-fiction-Prosa umge-

sattelt. In seiner „Etüde“ („Fr.“ Nr. 46) und in den Auszügen aus dem Roman „Ein anderes Leben“ („Fr.“ Nr. 184, 188) werden Wirklichkeit und Phantastik kunstvoll verflochten...

Helmut Heidebrechts Kurzgeschichten „Die Heringe“, „Huckepack zum Arzt“ und „Das Neujahrsgehen“ sind unter dem Gesamttitle „Erinnerst du dich noch, Mutter?“ („Fr.“ Nr. 2, 7) veröffentlicht worden...

Ida Weber hatte bisher nur Kindergeschichten und Gedichte geschrieben. Doch die im vergangenen Jahr auf der Literaturschau erschienenen Kurzgeschichten „Woher kommen die Fliegen?“...

Zusammenfassend kann man feststellen, daß der Geist der Umgestaltung auch an der sowjetdeutschen Literatur nicht spurlos vorbeigegangen ist...

Viktor HEINZ

Boris PTSCHELINZEW

Gedichte sind Kinder: sind keig sie und störrisch, dann mögen die großen von ihnen nichts hören...

Monolog eines Lumpens

Gebt mir Willenskraft — und ich finde einen Stützpunkt!

Gewinne ich einen Stützpunkt, so erlange ich Lebensweisheit, und,

Jedoch — die Welt aus den Angeln heben werde ich nicht!

So mag sie doch kreiseln! Einemirchtet! Deutsch von Lia FRANK

Einst in der baldigen Zukunft

Ist das nun mal geschehen: Meine Mutter gestorben. Nach ihr blieben im Keller Frühkartoffeln liegen...

Reinhold WAGNER

Schon morgen sehn sie anders aus...

denn Kinder verändern sich von Tag zu Tag. Vergebens versuchen sie später, sich an das erste Lächeln zu erinnern...

Hermann ARNHOLD

Der Berg

Sein Hut ist zerschossen, seine Schuh sind durchwezt, sein Rock ist zerissen, sein Mantel zerfetzt...



Im Winterwald Zeichnung: Alexander SCHESTAKOW

(Schluß. Anfang Nr. 30)

Herbert Henke



Auf Pfaden der Kindheit

Autobiographische Skizzen

Ein Unterhaltungsabend

So künden sich bei uns die Wellen an, die im Frühling 1920 mit Billigung der Westmächte die Grenze überschreiten...

„Du lügst!“ brüllt der Intervent. „Da sind noch andere!“ Er kommt näher, um selbst in das Nest zu schauen...

und gesät werden, aber die Pferde sind nun weg. Auch die Mühle, die schon instand gesetzt ist, muß versehen werden...

In der Sjabenjahrschule zu Nowograd-Wolhynsk, wo meine Schwester Elsa lernte, gab es nicht wenig begabte Lehrer...

„Das Rind war schon trüchzig“, höre ich Vater dumpf sagen, und wie grausam sie es ums Leben gebracht haben...

„Du hast die Bienen absichtlich aufgehetzt, du roter Schuft!“ Für diese Frechheit wirst du mit deinem Leben büßen...

Die Wellpölen benehmen sich nach wie vor herausfordernd und frech, zeichnen ihren Weg mit Raub und Gewalttaten...

Eines Sonnabends kam eine Gruppe dieser Lehrer nach Annette, um einen Unterhaltungsabend zu veranstalten...

„Mjadok, mjadok!“ wiederholt er mehrmals und zeigt auf die Bienenstöcke im Garten...

Als wir ihn schon für erschollen halten, kommt er eines Tags unerwartet in den Hof gefahren. Er sieht so krank und abgemagert aus...

Als ich die Schule betrat, wollte ich meinen Augen nicht trauen — so verwandelt sah hier alles aus...

Als ich die Schule betrat, wollte ich meinen Augen nicht trauen — so verwandelt sah hier alles aus...

„Tam mjadok, dawaj, dawaj!“ „Na, ihr könnt euch selbst überzeugen, daß noch kein Honig da ist!“

Nur mit Mühe lasse ich mich von ihm losreißen. Dann stehen wir lange am Weg und schauen den Zug nach. Von einigen Reitern begleitet, fährt Vater ganz hinten her...

Mutter war eine beehrte und arbeitsame Frau, aber die Last, die sie unerwartet auf ihre Schultern fiel, war dennoch für sie zu schwer...

„Ich habe Schakespeare gesehen!“ rief ich triumphierend.

Vorlesung zu sozialökonomischer Thematik und verliefen ebenfalls mit Erfolg. Auch unter uns Schülern erwachte das Bedürfnis nach Bühnenauftritten...

Der Bücherwurm

Eines meiner ersten Bücher war der berühmte „Robinson Crusoe“ von Defoe. Meine Schwester brachte mir das Buch eines Sonnabends aus Nowograd mit...

Der Lehrer lächelte nachsichtig. „Das wird nur so geschrieben. Es ist ein englisches Wort und man liest es Schekspier...“

Der Bücherwurm

„Es ist Zeit zum Schlafen.“ Darauf legte er sich ruhig ins Bett. Sobald er zu schnarchen begann, schlich ich mich mit der Lampe in die Küche, machte wieder Licht und setzte meine Lektüre fort...

